

Im Gedenken an Prof. Dr. med. Hans-Jörg Senn

Am 13. Januar 2023 hat sich der Lebenskreis von Prof. Dr. med. Hans-Jörg Senn nach einem reich erfüllten Leben im 89. Lebensjahr geschlossen. Wir verlieren damit eine herausragende Persönlichkeit der Senologie.

Nach seiner Ausbildung in Innerer Medizin in Bern und Jacksonville folgte ein 3-jähriges Research Fellowship in medizinischer Onkologie und Hämatologie am Cancer Institute in Buffalo, N. Y. Im Anschluss war Prof. Hans-Jörg Senn als Oberarzt und leitender Arzt am Universitätsspital Basel in der Abteilung für Onkologie und Hämatologie tätig, um dann der Berufung der Regierung zur Errichtung einer modernen onkologischen Klinik zu folgen und 25 Jahre als Chefarzt am Kantonsspital St. Gallen im Departement Innere Medizin die Klinik für Onkologie/Hämatologie und Gastroenterologie zu leiten, die er im Laufe der zweieinhalb Jahrzehnte zu einem vorbildlichen Modell in der Patientenversorgung und für die klinische Krebsforschung machte.

Neben seiner klinischen Tätigkeit hat er aber auch die onkologische Forschung in der Schweiz – wie auch international – maßgeblich beeinflusst und geprägt. So leitete er die Führungsgremien der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung (SAKK), zuerst als Vorsitzender der Brustkrebsprojektgruppe, danach auch als Präsident der SAKK. Als Gründungsmitglied der International Breast Cancer Study Group (IBCSG) in der von ihm neu errichteten Stiftung hat er die Grundlage geschaffen, dass die Brustkrebs-Forschungsgruppen vieler Länder, und mit ihr die vielen darin tätigen Forscher, eine einzigartige Plattform für ihre Ideen und Präsentationen erhalten haben. Die IBCSG und viele in der BIG (Breast International Group)

aktiven Gruppen spielten durch Hans-Jörg Senns Verbindung auch eine Schlüsselrolle in der Gestaltung der „St. Gallen International Breast Cancer Conference“ und deren Konsensus. Diese Konferenz wurde 1978 von Hans-Jörg Senn gegründet, mit 79 Teilnehmern beim ersten Treffen. Schnell wurde daraus eine der renommiertesten internationalen Konferenzen zur adjuvanten Therapie des Mammakarzinoms mit über 3000 Teilnehmern aus über 100 Ländern. Der St.-Galler-Konsens ist in vielen Ländern nach wie vor die Grundlage dafür, wie Patientinnen mit frühem Mammakarzinom behandelt werden. Die Reduktion der chirurgischen Radikalität im Sinne einer brusterhaltenden Operation und der konsequente Einsatz einer adjuvanten Systemtherapie (damals Chemotherapie und endokrine Therapie) war damals umstritten und wurde von vielen Meinungsbildnern der damaligen Zeit rundweg abgelehnt. Den Beweis durch Studien erbrachte neben Bernhard Fisher, Umberto Veronesi und Gianni Bonadonna Hans-Jörg Senn: als einer der Pioniere, der die Art, wie wir Patientinnen mit Brustkrebs heute behandeln, maßgebend geprägt hat.

Aber Hans-Jörg Senn hat sich nicht nur in der Versorgung seiner Patientinnen, der Forschung und Lehre engagiert, sondern auch wichtige Initiativen im Gesundheitswesen ins Leben gerufen und begleitet. Er hat sich für die Krebsregister sowie für die Früherkennung des Mammakarzinoms eingesetzt und nach 10-jähriger, geschickter politischer Arbeit erreicht, dass das Mammografie-Screening-Programm „donna-sg“ im Kanton St. Gallen als erstem Deutschschweizer Kanton eingeführt wurde. Das streng qualitätskontrollierte Programm wurde Vorbild für mehrere weitere Kantone, die ihr Programm in der Folge der Orga-

nisation von donna-sg anvertraut haben. Hans-Jörg Senn hat sich schließlich – wie viele andere berühmte Onkologen – auch des schwierigen Gebiets der Prävention im Gesundheitswesen und in der Forschung angenommen.

Interdisziplinäres Vorgehen war für ihn von Beginn an selbstverständlich und die Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit mit einer spezialisierten Pflege hat er als Pionier schon in den 1980er-Jahren betrieben. Er hat in dieser Zeit auch als erster Onkologie-Chefarzt die supportive Therapie betrieblich und personell in den Arzt-, Pflege- und Psychoonkologie-Dienst seiner Klinik integriert.

Hans-Jörg Senn pflegte auch den persönlichen und fachlichen Austausch mit der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS). Gerade die Interdisziplinarität war das, was er auch neben seinen großen Verdiensten in der Bekämpfung des Mammakarzinoms gepflegt hat. Aufgrund seiner herausragenden fachlichen Expertise war er gerne als aktiver Teilnehmer, Referent oder Vorsitzender, bei unseren Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Senologie gesehen. Im Jahr 2013 wurde Hans-Jörg Senn für seine außergewöhnliche Lebensleistung zum Ehrenmitglied der DGS ernannt.

Mit Hans-Jörg Senn hat uns ein engagierter Arzt, ein visionärer Forscher, erfolgreicher Netzwerker, Organisator und treuer Freund verlassen. Diese Lücke können wir nicht schließen. Er wird uns immer in dankbarer Erinnerung bleiben.

Prof. Dr. Jens Huober und
Prof. Dr. Beat Thürlimann, St. Gallen